

Umbau und Sanierung Parlamentsgebäude

2006–2008



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Bundesamt für Bauten
und Logistik BBL**



Bundesversammlung
Assemblée fédérale
Assemblea federale
Assamblea federala

Parlamentsdienste

Ein würdevolles Zuhause fürs Parlament

Wer kennt es nicht, das Bundeshaus in Bern? Es ist der Sitz einer der ältesten Demokratien der Welt, ein nationales Baudenkmal erster Güte und das Wahrzeichen der Schweizer Politik: Über 2000 Parlamentarierinnen und Parlamentarier und mehr als 70 Bundesrätinnen und Bundesräte sind hier ein und aus gegangen, und rund 300 Bundesrichterrinnen und Bundesrichter sowie zwei Generäle wurden vom Parlament gewählt. Die wichtigsten Entscheide zur Zukunft unseres Landes wurden und werden hier gefällt.

Wer vom Bundeshaus spricht, meint meist das imposante Parlamentsgebäude mit seinen türkisgrünen Kuppeln. Es wurde sozusagen als Schlussstein des Projekts «Bundespalast» zwischen dem Bundeshaus West (1857) und dem Bundeshaus Ost (1892) errichtet und am 1. April 1902 feierlich eingeweiht. Nie zuvor und nie mehr seither ist die demokratische Idee Schweiz materiell und künstlerisch in einem Bauwerk auf ähnliche Weise umgesetzt worden. Ziel des Ostschweizer Architekten Hans Wilhelm Auer war es, die ganze Schweiz auch physisch darzustellen. Für den Bau wurden Steine aus elf Kantonen und Materialien aus allen Regionen der Schweiz verwendet, für die Dekorationsarbeiten 38 Künstler aus allen Landesteilen engagiert.

Inzwischen ist das über 100-jährige Monument aus Sandstein äusserlich und innerlich in die Jahre gekommen. Erstmals in seiner Geschichte stehen ihm jetzt ein grosser Umbau und eine umfassende Renovation bevor. Seit Juni 2006 ist es eingerüstet und hinter einem transparenten Tuch verschwunden. Schon im Winter 2007 wird das Gerüst verschwinden, und die Bauarbeiten werden 2008 abgeschlossen. Das Wahrzeichen der Bundesstadt wird dann in altem Glanz erstrahlen und wieder

ein würdevolles Zuhause für ein glaubwürdiges, modernes Parlament sein – ein Spiegel der heutigen Schweiz.

Die engen Platzverhältnisse gehören dann der Vergangenheit an. Dank der Schaffung zusätzlicher moderner Sitzungszimmer können künftig alle Fraktionen im Haus tagen. Dächer, Kuppeln, Sandsteinfassaden und Figuren werden sorgfältig restauriert, der Brandschutz verbessert und die Haustechnik modernisiert. Nicht zuletzt können in Zukunft auch die jährlich 100'000 Besucherinnen und Besucher würdig empfangen werden: Das bisherige Provisorium wird durch einen repräsentativen Besucherzugang ersetzt, der von der Bundesterrasse her direkt hinauf in die Kuppelhalle führt. Diese wird nach der Sanierung heller und freundlicher wirken – auch dank der neuen Beleuchtung.

Durch die Umbauarbeiten ist das Parlamentsgebäude während der nächsten Monate eine lärmige Baustelle. Die Arbeitsplätze wurden ausgelagert. Kommissionen und Fraktionen müssen auswärts tagen, und die Herbstsession 2006 halten die Räte in Flims ab. Doch die Mühe lohnt sich: Die Ratsmitglieder können sich auf ein modernes Arbeitsumfeld freuen, die Besucher auf ein würdiges Wahrzeichen der Schweiz. Auf ein einmaliges Baudenkmal, das die bewegte Geschichte unseres Landes fassbar macht und auf Jahre hinaus wieder im alten Glanz erstrahlt.



Rolf Büttiker
Ständeratspräsident
2005–2006 und
Projektdelegierter der
Verwaltungsdelegation

Mehr Platz und mehr Licht

Zurück zum Original

Das Parlamentsgebäude ist aussen wie innen in die Jahre gekommen. Deshalb hat das Parlament grünes Licht für die sorgfältige Sanierung und den umfassenden Umbau gegeben. Dafür wurden insgesamt 83 Millionen Franken gesprochen. Das Motto des Bauvorhabens heisst «in altem Glanz erstrahlen». Ziel: Modernste Technik ins Parlamentsgebäude bringen und trotzdem möglichst nahe zurück ans Original kommen.

Grün bleibt grün

Was viele Besucherinnen und Besucher freut: Die von weither sichtbaren türkisfarbenen Kuppeln bleiben, wie sie sind. Diese Wahrzeichen des Parlamentsgebäudes leuchteten 1902 noch kupferrot, als der Bau mit Kanonendonner und Glockengeläut eingeweiht wurde. Erst mit der Zeit setzten die Kupferplatten auf dem Dach die typisch türkisgrüne Patina an. Denkmalschutz und Bund haben entschieden, dass die Ersatzplatten bei der Sanierung vorpatiniert werden – damit es auf den Kuppeln kein Patchwork gibt.

Attraktiver Besuchereingang

Auch die rund 100'000 jährlichen Besucherinnen und Besucher des Parlamentsgebäudes profitieren vom Umbau: Für sie wird ein neuer, repräsentativer Eingang gebaut, der von der Bundesterrasse direkt hinauf in die Kuppelhalle führt. Die bis anhin düstere Eingangshalle wird zudem in die ursprünglich als Lichthof gedachte, helle Kuppelhalle zurückverwandelt. Wie die Ratsmitglieder profitieren auch die Besucherinnen und Besucher von den erhöhten Standards im Bereich der Personensicherheit und des Brandschutzes.

Modernes Arbeitsumfeld

Für Ratsmitglieder, Fraktionen und Mitarbeitende der Parlamentsdienste wird beim Umbau der dringend benötigte Platz geschaffen. Es entstehen zusätzliche Arbeitsplätze und mit modernster Technik ausgestattete Sitzungszimmer. Den Ratsmitgliedern winkt aber nicht nur ein zeitgemässeres Arbeitsumfeld, sondern auch ein neuer Treffpunkt: In der Galerie des Alpes wird eine zusätzliche Cafeteria einziehen, in der man bei Speis und Trank Diskussionen weiterführen und sich austauschen kann.



Bauphase dauert bis ins Jahr 2008

Bezug im Dezember 2007

Schon im Dezember 2007 können die Ratsmitglieder das neue alte Parlamentsgebäude wieder beziehen. Dannzumal werden Gerüst und Tücher verschwunden sein und der Monumentalbau in altem Glanz erstrahlen. Die letzten Bauarbeiten werden gemäss Zeitplan 2008 abgeschlossen sein. Die Zeit zwischen den Sessionen wird jeweils für Intensivbauphasen genutzt.

Betrieb stark beeinträchtigt

Bis zum Bezug des Parlamentsgebäudes im Dezember 2007 ist der ordentliche Betrieb stark beeinträchtigt: Die Arbeitsplätze der Ratsmitglieder und Mitarbeitenden der Parlamentsdienste wurden vorübergehend in die Bundeshäuser Ost und West ausgelagert. Auch die Fraktions- und Kommissionssitzungen müssen extern abgehalten werden – in eigens dafür hergerichteten Sitzungszimmern in der Stadt Bern. Die Sessionen finden aber bei eingeschränkten Platzverhältnissen und mit provisorischen Installationen immer im Parlamentsgebäude statt – abgesehen von jener im Herbst 2006 in Flims. Auch die Tribünen bleiben während der Sessionen öffentlich zugänglich.

Grobterminplan

Mai 2006
Auslagerung der Arbeitsplätze

Juni 2006
Sommer-session

Juli 2006
Beginn der Bauarbeiten

Juli 2006 – November 2007
Intensivbauphasen, dazwischen Sessionen

Dezember 2007
Legislaturwechsel, Wiederaufnahme des Kommissionsbetriebs, Rückführung der Arbeitsplätze

Januar–Juli 2008
Fertigstellung des Besuchereingangs, Rückführung der Arbeitsplätze

Umfassende Gesamtsanierung

Erstmals in seiner über 100-jährigen Geschichte wird das Parlamentsgebäude umfassend saniert. Gleichzeitig werden längst fällige bauliche Veränderungen vorgenommen, um für die Ratsmitglieder, Fraktionen und Mitarbeitenden der Parlamentsdienste wieder moderne, bedarfsgerechte Platzverhältnisse zu schaffen.

Die Ziele des Umbaus:

- Neue Sitzungszimmer mit modernster Konferenz- und Präsentationstechnik
- Installation einer modernen Haustechnik und Betriebsinfrastruktur
- Senkung der Betriebs- und Energiekosten sowie des Instandhaltungsbedarfs
- Neuer, publikumsfreundlicher Besuchereingang anstelle des bisherigen Provisoriums
- Sicherstellung der neusten Sicherheitsanforderungen (Brandabschnittbildung, Fluchtwege, Notbeleuchtung, Haustechnik, Zutrittskontrolle)
- Einbau neuer Lifte und Treppen
- Umfassende Aussensanierung (Sandsteinfassaden, Simse und Figuren, Flach-, Steildächer und Kuppeln, Oblichter, Fassadenbeleuchtung)
- Umfassende Innensanierung (Haustechnik, Strom- und Toilettenanlagen, Netzwerke, Beleuchtung, Sanierung bestehender Risse, Ersetzen des Teppichs)
- Neues Gastronomiekonzept mit Cafeteria in der Galerie des Alpes



Komplexes Bauvorhaben

■ Umnutzung des 3. Obergeschosses

Realisierung von bedarfsgerechten Arbeitsplätzen für die Ratsmitglieder und neuen Fraktionsbüros, Bau eines neuen Konferenzsaals mit moderner Infrastruktur und Dolmetscherkabinen.

■ Sanierung der Kuppelhalle

Sanierung und Reinigung der Natursteinwände, Simse und Figuren, Ausbesserung der Risse, Ersetzen des Teppichs, neues Beleuchtungskonzept.

■ Neue Vertikalerschliessung

Ersetzen der beiden veralteten Hauptlifte in der Kuppelhalle, Einbau von zwei neuen Liften ab Niveau Bundesterrasse bis ins dritte Obergeschoss.

■ Neuer Besuchereingang/ neue Haustechnik

Realisierung eines neuen Besuchereingangs auf Höhe der Bundesterrasse Süd, der direkt in die Kuppelhalle führt, sowie eines neuen Technikgeschosses mit Informatikraum und Lüftungszentrale.

■ Neue Cafeteria

Realisierung einer neuen Cafeteria mit erweitertem Angebot in der Galerie des Alpes.



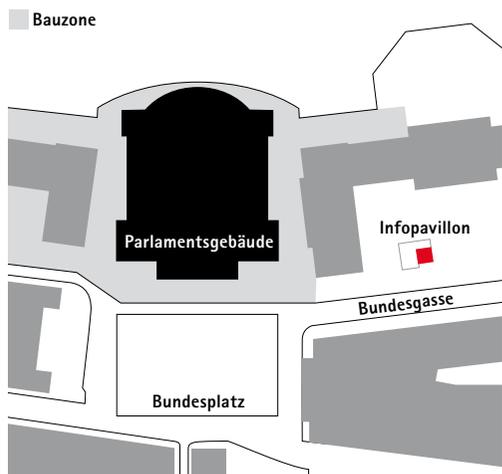
Infopavillon und Sessionsbesuche

In der Umbauphase steht dem Publikum vor dem Bundeshaus West ein Informationspavillon zur Verfügung. Hier werden Informationen zum Ratsbetrieb und zum Umbau des Parlamentsgebäudes abgegeben.

Parallel dazu werden in einer Wechselausstellung verschiedene bauliche Aspekte präsentiert und die Bauarbeiten mit grossformatigen Fotos dokumentiert.

Während den Sessions sind die Besuchertribünen der Ratssäle zugänglich. Für Gruppen ist eine Anmeldung obligatorisch (031 322 97 11).

Weitere Informationen zum Umbau finden Sie auf www.parlament.ch



Kredit

Im Rahmen der zivilen Bauprogramme 2004 und 2006 hat das Parlament für dieses Projekt insgesamt 83 Millionen Franken bewilligt.

